



<b>GRADE 12</b> Zeit : 2 Stunden Time: 2 hours	<b>HILLCREST HIGH SCHOOL</b> <b>GERMAN SECOND ADDITIONAL LANGUAGE</b> <b>JUNE EXAMINATIONS 2019</b>	<b>Punkte : 100</b> <b>Marks : 100</b>
--	---	---

**PLEASE READ THE FOLLOWING INSTRUCTIONS CAREFULLY**

1. This paper consists of 15 pages. Please check that your question paper is complete.
2. Read the questions carefully.
3. Answer ALL questions on the Answer booklet.
4. Number your questions exactly as the questions are numbered.
5. It is in your own interest to write legibly and to present your work neatly.

**PLANEN SIE DIE NÄCHSTEN ZWEI STUNDEN ANHAND DER FOLGENDEN ÜBERSICHT:**

<b>Teil A</b>	<b>Leseverstehen</b>	<b>30 Punkte</b>
<b>Teil B</b>	<b>Literatur</b>	<b>40 Punkte</b>
<b>Teil C</b>	<b>Sprache</b>	<b>30 Punkte</b>
		<b>Summe: 100 Punkte</b>

**TEIL A Leseverstehen****30 PUNKTE****Aufgabe 1 : Globalverstehen**

Lesen Sie zuerst die 10 Überschriften. Lesen Sie dann die 5 Texte und entscheiden Sie. Welcher Text (1-5) am besten zu welcher Überschrift (a-j) passt:

A	Effektives Lernen leicht gemacht.	F	Wie Jugendliche telefonieren.
B	Jugendreisen nach Österreich.	G	Die Bahn bringt Klassen zum Ziel.
C	Zwölf typische Lernprobleme.	H	Neue Medien? Ja aber mit Sinn!
D	Ferientouren mit der Bahn.	I	Aktiver Naturschutz – Mach mit!
E	PC-Spiele für Kinder.	J	Junge Leute konsumieren kräftig.

**Text 1**

Studien- und Schulfahrten zählen zum festen Programm jeder Schule. Die Deutsche Bahn sorgt dafür, dass diese beliebten Touren zu einem unvergesslichen Höhepunkt jeder Schulgeneration werden. Ob raus ins Grüne oder rein in die interessanten Städte, ob Kunsterlebnis oder Sportereignis, in Deutschland oder dem benachbarten europäischen Ausland – auf unseren Studien- und Schulfahrten kommen Schüler voll auf ihre Kosten. Natürlich zum günstigsten Pauschalpreis! Wir organisieren die komplette Reise, inklusive pädagogischem Programm. Ein eindrucksvolles Gruppenerlebnis – schnell, sicher und umweltfreundlich im Zug. [www.bahn.de](http://www.bahn.de)

**Text 2**

Der Computer wird immer wichtiger. Bereits in der Schule kann man sich ein Leben ohne den Computer kaum noch vorstellen. Daher sollten bereits Kinder mit den neuen Medien vertraut werden. Viele Kids benutzen den PC nur zum Spielen. Dabei sollen gerade junge Menschen lernen, sinnvoll mit dem Computer umzugehen. Wie kann der Computer beim Lernen helfen? Was sind die nützlichen Seiten im Internet? Die Eltern sollten ihren Kindern helfen, die Vorteile zu lernen und Nachteile zu vermeiden. Denn sie schaffen meist den ersten Kontakt zu den Medien. [www.schau-hin.info/](http://www.schau-hin.info/)

**Text 3**

Insgesamt haben die 11.2 Millionen Jungen und Mädchen in Deutschland die Rekordsumme von 20,43 Milliarden Euro zur Verfügung. Während die 6- bis 12-Jährigen das Geld vorwiegend für Eis und Süßigkeiten brauchen, geben es die 13 – bis 19-Jährigen vor allem für Zeitschriften, Zeitungen, CDs, Fast Food und Kino aus. Bereits sieben Prozent der 6- bis 9-Jährigen haben ein eigenes Mobiltelefon. Bei den 10- bis 12-Jährigen ist es fast jeder dritte. 79% der Jugendlichen über 14 haben bereits ein Handy. [www.tachauch.de](http://www.tachauch.de)

**Text 4**

Du lernst und lernst und trotzdem war die letzte Arbeit in Chemie einmal schlecht? Vielleicht lernst du mit der falschen Methode. Versuch es einmal mit unserem Zwölf-Punkte-Plan. Hier erfährst du, wie du dein Leben optimal vorbereitest, deinen Lernstoff gut einteilst und worauf du achten musst, um zu einem guten Ergebnis zu kommen. [www.youngmiss.de](http://www.youngmiss.de)

**Text 5**

Die Natur ist unser Lebensraum und Ort für Bewegung und Erholung. Die Naturfreunde-Jugend setzt sich dafür ein, die Natur zu schützen und zu erhalten. Zum Thema „Natur-und Umweltschutz“ können wir ein breites Spektrum an Aktivitäten anbieten, z.B. im Rahmen von ökologischen Schullandwochen lernt ihr die Natur von ihren spannendsten Seiten kennen. Bei internationalen Workcamps könnt ihr selbst aktiv werden und euren Beitrag zum aktiven Natur-und Umweltschutz leisten. [www.naturfreundejugend.at](http://www.naturfreundejugend.at)

[5 X 2=10]

## **Aufgabe 2 : Detailverstehen**

**Lesen Sie den Text „Schichtarbeit“ und beantworten Sie die Aufgaben auf dem LÖSUNGSBOGEN.**

### **Schichtarbeit**



*Viele Deutsche machen Schichtarbeit. Ihre Arbeitszeit wechselt ständig. Sie tun es, weil ihr Beruf es verlangt (wie bei Ärzten, Schwestern, Polizisten und Feuerwehrleuten) oder weil sie mehr Geld verdienen wollen. Schichtarbeiter und ihre Familien leben anders. Wie, das lesen Sie in unserem Bericht. Zum Beispiel: Familie März.*

Franziska März, 33, aus Hannover ist verheiratet und hat eine zwölf Jahre alte Tochter und einen kleinen Sohn von vier Jahren. Sie arbeitet als Verkäuferin in einem Bahnhofskiosk, jeden Tag von 17 bis 22 Uhr. Seit sechs Jahren macht sie diesen Job. Ihr Mann Jürgen, 37, ist Facharbeiter und arbeitet seit elf Jahren bei einer Autoreifenfabrik. Er arbeitet Frühschicht von 6 Uhr morgens bis 14:30 Uhr oder Nachtschicht von 23 Uhr bis 6 Uhr. Einen gemeinsamen Feierabend kennen die Eheleute nicht. Wenn seine Frau arbeitet, hat er frei. Dann sorgt er für die Kinder und macht das Abendessen. „In der Woche sehen wir uns immer nur vormittags oder nachmittags für ein paar Stunden. Da bleibt wenig Zeit für Gespräche und für Freunde, sagt Franziska März. Jürgen März muss alle vier Wochen sogar am Wochenende arbeiten. „Er schläft nicht sehr gut und ist oft ziemlich nervös. Unsere Arbeit ist nicht gut für das Familienleben, das wissen wir“, sagt seine Frau.

Trotzdem wollen beide noch ein paar Jahre so weitermachen, denn als Schichtarbeiter verdienen sie mehr. Und sie brauchen das Geld, weil sie sich ein Reihenhaus gekauft haben. „Mit meinem Gehalt bin ich zufrieden. Ich bekomme zwölf Euro pro Stunde plus 60% extra für Nachtarbeit. Für Überstunden bekomme ich 25% und für Sonntagsarbeit sogar 100% extra. Pro Jahr habe ich 30 Arbeitstage Urlaub und zwischen den Schichten immer drei Tage frei. Das ist besonders gut, denn dann kann ich am Haus und im Garten arbeiten.“

Franziska März verdient weniger, 7.50 Euro pro Stunde. „Obwohl ich keinen Schichtzuschlag bekomme wie Jürgen, bin ich zufrieden. Als Verkäuferin in einem Kaufhaus würde ich weniger verdienen. Die Familie März hat zusammen 3150 Euro brutto im Monat. Außerdem bekommen beide noch ein 13. Monatsgehalt und Jürgen auch Urlaubsgeld. Dafür können sie sich ein eigenes Haus leisten, ein Auto, schöne Möbel und auch eine kleine Urlaubsreise pro Jahr.

Aber sie bezahlen dafür ihren privaten Preis: weniger Zeit für Freunde und die Familie, Nervosität und Schlafstörungen. Arbeitspsychologen und Mediziner kennen diese Probleme und warnen deshalb vor langjähriger Schichtarbeit.

Eva Tanner in *Themen neu 2*, Hueber, 1999

2.1 Richtig oder falsch? Kreuzen Sie an!

	richtig	falsch
2.1.1 .In Deutschland gibt es viele Leute, die Schichtarbeit machen.		
2.1.2 Schichtarbeiter arbeiten immer in Fabriken.		
2.1.3 Franziska März ist Jürgens Mutter.		
2.1.4 Wenn Jürgen am Sonntag arbeitet, verdient er doppelt so viel wie normal.		
2.1.5 Ärzte finden es nicht gesund, wenn man zu lange nachts arbeitet.		

(5)

2.2 Was ist richtig?

Kreuzen Sie bei jeder Aufgabe den richtigen Buchstaben an.

**Beispiel: Schichtarbeit ist...** = 2.2.0 a

- (a) Teil eines Arbeitstages in einem Betrieb, in dem immer gearbeitet wird.
- (b) eine Masse, die über etwas anderem liegt
- (c) Beschreibung einer sozialen Klasse

2.2.1 Im Textkontext sind Schwestern

- (a) weibliche Kinder
- (b) Krankenpflegerinnen
- (c) religiöse Frauen

2.2.2 Wenn man sagt, diese Familie lebt anders, meint man, dass sie

- (a) nicht normal sind
- (b) nicht so wie andere Leute leben
- (c) ihre eigenen Ideen haben

2.2.3 Ein Reihenhaus ist ein Haus, das

- (a) groß genug für eine Familie ist
- (b) genauso aussieht, wie die Nachbarhäuser
- (c) an seine Nachbarhäuser fest angebaut ist

2.2.4 Familienleben ist

- (a) die Zeit, in der die Familie zusammen macht
- (b) jede Person, die zur Familie gehört
- (c) ein Ausflug am Wochenende

2.2.5 Mediziner sind

- (a) Menschen, die Medizin nehmen
- (b) Menschen, die Medizin verkaufen
- (c) Ärzte

(5)

[10 Punkte]

### Aufgabe 3 : SELEKTIVVERSTEHEN

Lesen Sie die Informationsbroschüren zum Stephansdom in Wien.



Der Stephansdom ist eine bekannte Sehenswürdigkeit in Wien. Der südliche Turm (tower) - die Wiener nennen ihn "Steffl" - ist 137 Meter hoch und kann bis zur Türmerstube über 343 Stufen erklommen werden. Man kommt bis in rund 70 Meter Höhe.

Oben angekommen, hat man einen Blick über die Dächer und auf das Zentrum von Wien.

<b>Öffnungszeiten Dom:</b> Montag bis Samstag: 06:00 Uhr bis 22:00 Uhr Sonntag und Feiertag: 07:00 Uhr bis 22:00 Uhr  Bitte besichtigen Sie den Dom nicht während der Gottesdienste.  Turmbesteigung ("Steffl" - Südturm) (ganzjährig, täglich) Montag-Sonntag 9:00 - 17:30 Uhr  Keine Anmeldung erforderlich.  <b>Gebühren</b> <table border="1"><tr><td>Erwachsene</td><td>EUR 3,00</td></tr><tr><td>Schülergruppen (15-18 Jahre)</td><td>EUR 2,00</td></tr><tr><td>Kinder (6-14 Jahre)</td><td>EUR 1,00</td></tr></table>	Erwachsene	EUR 3,00	Schülergruppen (15-18 Jahre)	EUR 2,00	Kinder (6-14 Jahre)	EUR 1,00	<b>Führungen und Eintrittspreise</b> <b>* Domführungen</b> (ganzjährig, Dauer ca. 30 Minuten)  <b>Treffpunkt: Kanzel</b> <table border="1"><tr><td>Montag bis Samstag</td><td>:</td><td>10:30 und 15:00 Uhr</td></tr><tr><td>Sonn- und Feiertag</td><td>:</td><td>15:00 Uhr</td></tr><tr><td>Englische Führung</td><td>:</td><td>15:45 Uhr</td></tr></table> (täglich von April bis Oktober)  <b>* Führungsgebühren</b> <table border="1"><tr><td>Erwachsene</td><td>EUR 4,00</td></tr><tr><td>Schülergruppen (15-18 Jahre)</td><td></td></tr><tr><td></td><td>EUR 2,50</td></tr><tr><td>Kinder (bis 14 Jahre)</td><td>EUR 1,50</td></tr><tr><td>Gruppen unter 15 Personen</td><td>EUR 60,00</td></tr></table>  <b>Der Stephansdom</b> ( Der Dom = eine Kathedrale)	Montag bis Samstag	:	10:30 und 15:00 Uhr	Sonn- und Feiertag	:	15:00 Uhr	Englische Führung	:	15:45 Uhr	Erwachsene	EUR 4,00	Schülergruppen (15-18 Jahre)			EUR 2,50	Kinder (bis 14 Jahre)	EUR 1,50	Gruppen unter 15 Personen	EUR 60,00
Erwachsene	EUR 3,00																									
Schülergruppen (15-18 Jahre)	EUR 2,00																									
Kinder (6-14 Jahre)	EUR 1,00																									
Montag bis Samstag	:	10:30 und 15:00 Uhr																								
Sonn- und Feiertag	:	15:00 Uhr																								
Englische Führung	:	15:45 Uhr																								
Erwachsene	EUR 4,00																									
Schülergruppen (15-18 Jahre)																										
	EUR 2,50																									
Kinder (bis 14 Jahre)	EUR 1,50																									
Gruppen unter 15 Personen	EUR 60,00																									

<b>Konzerte im Stephansdom</b> Das Wiener Kammerorchester mit Werken vom J.S. Bach, W.A. Mozart, J. Haydn, F. Schubert und anderen <b>Jeden Freitag</b> Dauer: 20:45 Uhr bis 21:45 Uhr Tickets unter der Hotline 01/987 987 Oder an der Abendkasse bis Konzertbeginn	<b>Programm September</b>  <b>Konzertkarten:</b> Kategorie A: €35,-/ermäßigt 25,- [mit Sicht] Kategorie B: €15,- [ohne Sicht] Innerhalb der Kartenkategorie freie Sitzplatzwahl
---	--

**Fragen:**

**Wählen Sie (choose) dann die richtige Antwort zu jeder Eine Reisegruppe besichtigt den Stephansdom in Wien. Beantworten Sie die Fragen der Reisegruppe:**

**3.1 Wie lange ist der Dom denn geöffnet?**

- 3.1.1 von 6.00 Uhr bis 22 Uhr
- 3.1.2 an Sonntagen und Feiertagen
- 3.1.3 von 10.30 Uhr – 15.Uhr

**3.2 Kann man den Dom auch am Abend besichtigen?**

- 3.2.1 Ja, von 20.45 – 21.45
- 3.2.2 Nein , der Dom schließt um 15.45
- 3.2.3 Ja, der Dom ist bis 22.00 Uhr geöffnet.

**3.3 Wann kann man auf den Südturm (southern tower) steigen?**

- 3.3.1 von 6.00 Uhr – 22.00 Uhr
- 3.3.2 von 9.00 – 17.30
- 3.3.3 nicht während der Gottesdienste

**3.4 Gibt es am Samstagabend eine Führung?**

- 3.4.1 Ja, der Dom ist bis 22. Uhr geöffnet
- 3.4.2 Nein, die Führungen sind um 10.30 Uhr und 15.00 Uhr
- 3.4.3 Nein, man darf nicht am Samstag eine Führung machen.

**3.5 Was kostet die Domführung für Kinder und Schüler?**

- 3.5.1 1 Euro und 2.50 Euro
- 3.5.2 4 Euro für beide
- 3.5.3 1 Euro und 2 Euro

**3.6 Wo bekomme ich eine Eintrittskarte für das Konzert?**

- 3.6.1 Man kann sie nur beim Dom kaufen.
- 3.6.2 Man kann sie bestellen bei der Hotline oder an der Abendkasse.
- 3.6.3 Man kann sie am Südturm kaufen.

**3.7 Wie viel kostet der Eintritt (entrance) fürs Konzert?**

- 3.7.1 Wenn man das Orchester sehen möchte, dann bezahlt man € 15.
- 3.7.2 Wenn man das Orchester nur hören will, bezahlt man €15.
- 3.7.3 Es gibt eine freie Sitzwahl.

**3.8 Wie lange dauert das Konzert?**

- 3.8.1 Sie spielen für eine Stunde.
- 3.8.2 Sie spielen am Wochenende.
- 3.8.3 Sie spielen von 7.00 Uhr bis 22.00 Uhr

**3.9 Wie hoch ist der 'Steffl'?**

- 3.9.1 70 Meter
- 3.9.2 Man weiß es nicht
- 3.9.3 137 Meter

**3.10 Die Broschüre gibt Informationen über:**

- 3.10.1 Religion und Gottesdienste
- 3.10.2 Öffnungszeiten, Turmbesichtigungen, Konzerte und Führungen
- 3.10.3 Theater, berühmte Musiker und die Anreise

[10]

**Aufgabe A = 30 Punkte**

**B.4 Die Obstverkäuferin von Leonhard Thoma**

Lesen Sie bitte den Auszug und bearbeiten Sie dann die folgenden Aufgaben.

Ich gehe gerne einkaufen. Nein, nicht shoppen. Ich meine nicht Hosen, Schuhe und Sonnenbrillen. Ich spreche von Brot und Käse, Obst und Wein. Das kaufe ich sehr gerne. Aber nicht im Supermarkt. Ich gehe zu den kleinen Geschäften in meiner Straße und vor allem: auf den Markt. Ich weiß: Das ist nicht praktisch, nicht billig und dauert lange. Na und? Es macht Spaß. Ich kenne die Leute in den Läden, wir grüßen uns freundlich, wir plaudern über Wetter, Familie, Fußball. Smalltalk, kann sein, aber menschlich und zivilisiert. Wir sind Nachbarn und im Laden bleiben wir Nachbarn. In anderen Geschäften ist es nicht ganz so: Da wird man Kunde und es gibt Verkäufer. Aber auch dort redet man, höflich von Mensch zu Mensch. Im Supermarkt aber gibt es keine Menschen, nur Konsumenten und Kassierer. Sprechen verboten! Niemand hat Zeit. Nicht die Kunden, denn die müssen kaufen. So schnell wie möglich. Nicht die Kassierer, denn die müssen kassieren. So schnell wie möglich. Nonstop. Kommunikation, reduziert auf ein Minimum: Tüte? Karte? Kleingeld? Weiter! Immer weiter! Dieser Stress an der Kasse, alle nervös und ungeduldig. Wie traurig! Tristesse im Neonlicht, nur diese furchtbare Softmusik aus allen Boxen. Musik, so steril wie die Plastikverpackungen.

Wie gesagt, da gehe ich lieber auf den Markt. Ein Paradies aus Farben und Formen. Frische Luft, frisches Leben! Menschen, laut, lebendig, lustig. Einkaufen, Leute treffen und plaudern. Die Händler rufen ihre Angebote aus, die Straßenmusiker spielen munter ihre Melodien. Alles offen, bunt, natürlich. Ein Volksfest. Ich habe dort meine festen Orte: Käse an der Ecke, Fisch in der Mitte und die Weinhandlung neben der Bäckerei. Mein Lieblingsplatz aber ist der Obststand. Manchmal stehen auch dort viele Leute, aber das macht nichts. Es gibt eine einfache Lösung. Nein, man muss keine Nummer ziehen. Man fragt einfach: ‚Wer ist der Letzte?‘ und jemand antwortet: ‚Ich!‘ Dann kann man in Ruhe warten.

Ich kenne die Verkäuferinnen. Leila und Fatima aus Marokko, Tata aus Ekuador. Ihre Arbeit muss stressig sein, den ganzen Tag stehen, und manche Kunden sind leider nicht sehr angenehm. Aber die drei sind immer fröhlich und haben etwas zu lachen. Und sie haben Humor. Oft grüßen sie mit: ‚Hola joven!‘ oder ‚Hola, guapo!‘

Jung, schön ... nette Komplimente, denkt man zuerst. Aber dann kapiert man: Sie sagen das immer, auch zu dem alten zahnlosen Großväterchen hinter mir. Aber gut so. Vielleicht kein Kompliment, aber ein schönes Ritual. Sie sind wirklich lieb und geben mir nur die frischesten Sachen. Nichts Altes, nichts Kaputtes. Sie sind richtige Komplizinnen, vor allem Tata: Ich will ein Kilo Mandarinen kaufen, aber sie sagt: ‚Achtung. Besser nicht. Die sind nicht gut heute.‘ Sie spricht leise, der Chef ist auch da, der hört das nicht gerne. ‚Danke für den Tipp‘, flüstere ich zurück, ‚was soll ich dann nehmen?‘ ‚Die Pfirsiche oder die Bananen, die sind heute besonders gut.‘ Ich glaube, sie gibt diese Tipps nicht allen. Vor allem nicht den Touristen.

Wir reden immer ein bisschen. Sie möchte ihr Deutsch verbessern. Das ist meistens unser Thema. Jedes Gespräch eine kleine Lektion.

Heute sprechen wir aber nicht über Deutsch. Und heute ist sie auch nicht fröhlich. Sie ist sehr, sehr traurig. Ein Brief aus Ekuador. Ihr Mann und ihre Tochter können nicht nach Europa kommen und hier mit ihr leben. Keine Papiere, definitiv. Die Bürokratie. Sie muss aber hier bleiben, sie brauchen das Geld. ‚Keine Chance, ich habe meine Familie schon fast zwei Jahre nicht mehr gesehen‘, sagt sie und zeigt mir ein Foto. ‚Aber kannst du sie nicht

wenigstens besuchen?', frage ich. Nein, antwortet sie traurig. Die Papiere ..., es ist zu kompliziert. Und dann verliert sie vielleicht auch die Arbeit. Und vor allem ist der Flug so teuer. Ein Monatslohn für sie. 'Ecuador', flüstert sie, 'das ist so furchtbar weit weg.' Eine andere Welt und keine Brücke.

Der Chef steht immer noch da, und die Leute warten. 'Ich muss weitermachen', sagt sie schnell und versucht wieder zu lächeln. Ich gehe nach Hause. Sie tut mir leid, eine so traurige Geschichte. So fern von zu Hause und kein Weg. In der Küche packe ich meine Einkäufe aus und lege das Obst auf den Tisch. Das Etikett auf den Bananen: 'Frisch aus Ecuador'.

**Aufgabe zu „Die Obstverkäuferin“**

**B4.1 Tragen Sie jeweils ein Kreuz („x“) in das Kästchen ein, das Sie für korrekt halten, das heißt, die gegebene Aussage ist entweder „richtig“ oder „falsch“.**

	R	F
a) Der Erzähler geht gerne im Supermarkt einkaufen.		
b) Er kennt die Leute in den Ländern.		
c) Sein Lieblingsplatz auf dem Markt ist der Obststand.		
d) Man muss eine Nummer ziehen um zu wissen wann man dran ist.		
e) Leila kommt aus Ecuador.		
f) Die Obstverkäuferinnen sind immer fröhlich.		
g) Sie geben einem immer Tipps.		
h) Heute ist Tata nicht fröhlich.		
i) Tatas Familie kann sie in Deutschland besuchen kommen.		
j) Der Flug ist ein Monatslohn für Tata.		

**10 Punkte**

**B4.2 Beantworten Sie bitte die folgenden Fragen!**

- 4.2.1 Warum geht der Erzähler gerne auf dem Markt einkaufen? (1)
- 4.2.2 Was mag der Erzähler nicht am Supermarkt? (1)
- 4.2.3 Was sind die festen Orte des Erzählers?(Nennen Sie einen.) (1)
- 4.2.4 Wie heißen die Obstverkäuferinnen? (3)
- 4.2.5 Wie grüßen die Verkäuferinnen ihre Kunden? (1)
- 4.2.6 Welches Obst empfiehlt Tata heute? (2)
- 4.2.7 Woher kommen die Bananen die der Erzähler auf dem Markt gekauft hat und warum ist es ironisch? (1)

**10 Punkte**

**B5 Lesen Sie den Auszug aus *Stromausfall* von Leonhard Thoma und bearbeiten Sie dann die folgenden Aufgaben.**

1	Stille. Dunkelheit. Mein Gott, flucht Fridolin. Er hat jetzt wirklich keinen Sinn für solche blöden Scherze. Auch nicht für Grundsatzfragen: warum ich und nicht du? Sie haben heute schon lange genug diskutiert. Alle wollten fernsehen. Ausgerechnet heute. Die Verhandlungen waren kompliziert und der Preis hoch, bis endlich jeder zufrieden war. Fridolin musste alles Mögliche versprechen,
5	erlauben und zur Verfügung stellen. Seine Frau hat das Handy bekommen. Das heißt, sie wird nachher in der Badewanne sämtliche Freundinnen anrufen und dabei eine astronomische Telefonrechnung produzieren. Sein Sohn Max darf sogar in Fridolins Büro. Das heißt, er wird auf Fridolins teurem Computer irgendwelche Monster abschießen und dazu auf Fridolins neuer Stereoanlage grauenhafte Musik hören. Schreckliche Vorstellungen!
10	Aber Fridolin will sich jetzt gar nichts vorstellen, er will die Füße auf den Tisch legen und das Spiel sehen. Berta will sich nicht einmal um die Pizza kümmern. Warum immer ich und nicht mal du? Schon gut, schon gut! Eine fürchterliche Familie! Fridolin hat die Tiefkühl-Pizza selber in den Ofen gelegt, genau zur Halbzeit-Pause wird sie fertig sein. Alles ist vorbereitet, noch drei Bierdosen im Kühlschrank, nichts kann mehr schief gehen, eigentlich...
15	... Stille. Dunkelheit. Das ist schon lange nicht mehr passiert, sagt Eva. Ja, sagt Fridolin, so ein Mist! Und ausgerechnet heute! Ich meine nicht den Stromausfall. Ich meine, dass wir alle vier zusammen im Wohnzimmer sitzen und der Fernseher nicht läuft. Ach so, sagt Fridolin, stimmt. Man kann einfach nichts machen. Nur da sitzen und warten und warten. Wir könnten uns unterhalten, sagt Eva. Uns unterhalten? Worüber denn?, fragt Fridolin. Na, du könntest mal etwas erzählen. Du hast uns schon
20	lange nichts mehr erzählt.
	Hm, brummt Fridolin, was soll ich euch erzählen? Ich arbeite von morgens bis abends, ich erlebe doch nichts, nichts Besonderes jedenfalls... Na, dann erzähl doch mal, wie du Mama kennen gelernt hast! Au ja!, ruft Max. Ach Gott!, ruft Berta. Wie ich Mama kennen gelernt habe? Wie meinst du das? Ihr müsst euch doch irgendwann kennen gelernt haben.
25	Ihr habt euch getroffen, ihr habt euch ineinander verliebt, ihr seid ein Paar geworden. Wie war das alles? Hm, sagt Fridolin, das ist alles schon so lange her... Tja, Berta, wie war das eigentlich? Erinnerst du dich? Ja, seufzt Berta, sogar ziemlich genau. Wir haben beide im Studentenchor gesungen und eines Tages hat mich euer Vater zum Tee eingeladen, zu sich nach Hause.

**AUFGABE B 5.1 VERBINDEN SIE DIE SATZHÄLFTEN, DIE DEM KONTEXT NACH ZUSAMMENGEHÖREN**

Tragen Sie die Lösung in die Tabelle AUF DEM LÖSUNGSBOGEN ein! Beispiel: 1.0 + (A)

<b>B1.0</b>	<b>Erst denkt Fridolin,</b>	<b>A</b>	<b>dass Berta viele Anrufe mit dem Mobiltelefon machen wird.</b>
5.1.1	Fridolin hatte an dem Tag	B.	studiert.
5.1.2	Die ganze Familie	C	dass jemand ihn ärgern will.
5.1.3	Fridolin glaubt,	D	kann nur warten und warten bis es wieder Licht gibt.
5.1.4	Es ist ungewöhnlich, dass Max	E	für einen gemütlichen Fernsehabend vorbereitet.
5.1.5	Fridolin hat alles	F	schon viele Dinge mit seiner Familie besprochen.
5.1.6	Fridolin freute sich ganz besonders,	G	den Computer von seinem Vater gebrauchen darf.
5.1.7	Es interessiert Eva,	H	auf die Pizza und das Fussballspiel.
5.1.8	Früher haben Fridolin und Berta	I	wie sich ihre Eltern kennen gelernt haben.

(8 x 2 = 16)

5.1.9 Im Text steht: „Fridolin musste alles Mögliche versprechen, erlauben und zur Verfügung stellen.“

5.1.9.1 Was musste er Bertha versprechen? ...dass (2)



5.1.9.2 Was musste er erlauben? Max darf ... (2)

**Aufgabe B= 40 Punkte**

**TEIL C SPRACHE**

**Tragen Sie Ihre Antworten bitte AUF DEM LÖSUNGSBOGEN ein!**

**Lesen Sie den Text. Die darauffolgenden Aufgaben beziehen sich auf diesen Text.**

1	<b>Die „Chesser Sisters“: Schwestern-Duo auf Erfolgskurs</b>
5	<b>Die Schwestern Pilar (23) und Athina (19) Schacher haben ein außergewöhnliches Hobby. In ihrer Freizeit legen sie in Diskotheken Musik auf und bringen so die Partygäste zum Tanzen. Doch wie kommt man als junges Mädchen dazu, neben dem Studium ein so außergewöhnliches Hobby zu haben?</b>
10	Eigentlich studiert Pilar Design. Später einmal möchte sie als Modefotografin arbeiten. Ihre vier Jahre jüngere Schwester Athina studiert ebenfalls. Nämlich Betriebswirtschaftslehre. Sie lernt also, wie Firmen funktionieren.  Zum Musik-Auflegen kamen die Mädchen eher per Zufall. Und obwohl es zu ihrem Hobby geworden ist, möchten sie sich nicht beruflich darauf festlegen. Auch wenn es mittlerweile sogar DJ-Akademien gibt, die einem genau das beibringen.
15	<b>Der erste Abend? Ein voller Erfolg!</b>  Als DJanes (weibliche DJs) zu Stars zu werden, hatten Pilar und Athina natürlich nicht vor. Aber eines Abends sagte ein Freund von ihnen, der in einer Bar arbeitete, sein DJ ab. Die Mädchen waren spontan bereit zu helfen. Der Abend wurde ein voller Erfolg. So begannen sie in kleinen Kneipen und Bars für gute Musik zu sorgen. Doch das Auflegen war nicht so einfach wie gedacht.
20	<b>Schräge Blicke und blöde Kommentare</b> „Am Anfang hatten wir wirklich zu kämpfen. Alle haben uns das Auflegen nicht zugetraut. Da blieben blöde Kommentare natürlich nicht aus. Aber mittlerweile haben wir uns unseren Respekt hart erkämpft. Die meisten Gäste finden es schön, auch mal weibliche DJs zu haben“, erzählt Pilar stolz. Dann, vor über einem Jahr, bekamen sie das Angebot. Sie wurden von einem großen Nürnberger Club zum Auftritt eingeladen. Natürlich sagten sie sofort zu. Doch diese neue Aufgabe war auch eine große Herausforderung.
25	<b>Eine neue Herausforderung</b> „Um in einem Club aufzulegen, braucht man natürlich auch die entsprechende Technik. Wir mussten uns neues Equipment kaufen. Das war sehr teuer. Und auch der Zeitaufwand stieg immens. Da fiel es uns anfangs schwer, die richtige Balance zwischen Studium und Hobby zu halten“, erzählt Athina
30	<b>Das Studium hat Priorität</b> Für Pilar und Athina geht das Studium aber immer vor.  Besonders während der Prüfungszeit müssen sie sich ihre Zeit einteilen. Es nicht verwunderlich, dass ihre Eltern von Hobby erst nicht begeistert waren. Die Schwestern wollen DJanes weitermachen, wie es ihnen Spaß macht. Und im
35	 Zeit gut ihrem neuen so lange als Moment

40	macht ihnen nichts mehr Spaß, als ihrem Publikum die Musik vorzuspielen, die sie mögen und ihnen so einen unvergesslichen Abend zu bereiten.
----	--

<http://www.wasistwas.de/archiv-sport-kultur-details/die-chesser-sisters-schwestern-duo-auf-erfolgskurs.html>

[herunterladen am 21. Dezember 2016]

**C1 Wortschatz und Strukturen**

**C1.1 Wortfeld**

Suchen Sie im Text **zwei** Wörter zum Wortfeld „Berufsleben“.

Beispiel: *Musik...*

**Aufgabe C1.1 = 2 Punkte**

**C1.2 Aus welchen zwei Substantiven besteht die folgende Zusammensetzung?**

Beispiel: *Erfolgskurs = der Erfolg + s + der Kurs*

1.2.1 Prüfungszeit

**Aufgabe C1.2 = 3 Punkte**

**C1.3 Wortfamilien (Verb, Substantiv / Nomen, Adjektiv)**

Schreiben Sie die richtige Form des Wortes in Klammern! Das Wort muss in den Text passen.

1.3.1	Pilar macht ein (- <b>Substantiv</b> -) in Design an der Uni.	<b>studieren</b> Z.7
1.3.2	Die beiden Mädchen sind sehr (- <b>Adjektiv</b> -) und begabt.	<b>Musik</b> Z.
1.3. 3	Doch diese neue (- <b>Substantiv</b> -) war auch eine große Herausforderung.	<b>Aufgaben</b> Z.27

**Aufgabe C1.3 = 3 Punkte**

**C1.4 Suchen Sie im Text**

1.4.1 ein trennbares Verb (Schreiben Sie die Infinitivform!) (1)

1.4.2 einen Satz im Passiv (1)

1.4.3 ein Synonym für „lernen“ (Z.7) (1)

**Aufgabe C1.4 = 3 Punkte**

C1.5 Das Gegenteil von „Am Anfang“ ( Zeile 21 ) ist „Am Ende.“

Geben Sie bitte das Gegenteil (Antonym) der fettgedruckten Wörter im Textkontext an:

1.5.1	Pilar ist die vier Jahre ( _____ (e) ) Schwester von Athina.	<b>älter(e)</b>	Zeile 7
1.5.2	Die Clubs wollten keine ( _____ (e) ) Musik von den DJanes haben, und wollten eher Männer.	<b>schlecht(e)</b>	Zeile 18

Aufgabe C1.5 = 2 Punkte

C1.6 Ergänzen Sie die Verben in Klammern im Imperativ !

Beispiel: Pilar sagt zu Athina: „(Auflegen) noch Musik!“

Antwort: *Leg(e) .... auf!*

Pilar sagt zu Athina: „(1.6.1) mir bitte noch eine CD auf, die ich nach dieser auflegen kann!“	<b>1.6.1</b> <b>(legen....auf)</b>
Der Freund von der Bar lädt Athina ein: „ (1.6.2) bitte heute Abend in den Klub! Wir haben keinen DJ.	<b>1.6.2</b> <b>(kommen)</b>

Aufgabe C1.6 = 2 Punkte

C1.7 In dem folgenden Text fehlen Verben / Modalverben. Ergänzen Sie die Lücken mit den angegebenen Verben in einer passenden Form.

Die Chesser Schwestern <b>sind</b> in Clubs in Deutschland gute DJs.	<b>Beispiel:</b> <b>(sein-Präsens)</b>
Die Mädchen (1.7.1.1) nach Nürnberg (1.7.1.2), um da in einem Club aufzutreten.	<b>1.7.1.1 + 1.7.1.2</b> <b>(fahren - Perfekt)</b>
Pilar und Athina (1.7.2) ihrem Freund gerne.	<b>1.7.2</b> <b>(helfen - Präsens )</b>
Die Mädchen (1.7.3.1) neben ihrem Hobby noch weiter (1.7.3.2).	<b>1.7.3.1 +1.7.3.2</b> <b>(studieren- Futur I)</b>

Sie (1.7.4.1) den Gästen viel Spaß (1.7.4.2).	1.7.4.1 + 1.7.4.2 ( <i>machen – Perfekt</i> )
Ihre Eltern (1.7.5) nicht zu begeistert.	1.7.5 ( <i>sein – Imperfekt</i> )

**Aufgabe C1.7 = 8 Punkte**

**C1.8 Präpositionen: Welche Präpositionen aus der Liste passen?**

*Beispiel: Die Eltern sind von ihrem Hobby nicht begeistert.*

an, auf, aus, in, mit, nach, **von**, zu

Pilars Eltern sind nicht zufrieden (1.8.1) dem Hobby ihrer Töchter. Aber die Mädchen freuen sich (1.8.2) jeden Abend im Club.

**Aufgabe C1.9 = 2 Punkte**  
**[C1 = 25 Punkte]**

**Aufgabe C2 Syntax**

**C2.1 Relativsätze. Ergänzen Sie passende Relativpronomina.**



Foto: Stadt

<http://www.mittelbayerische.de/region/regensburg/stadtteile/innenstadt/maedels-machen-die-musik-21345-art1335595.html>

Pilar und Athina sind in ihrer Freizeit DJs. Die beiden Mädchen, - 2.1.1- in Diskotheken Musik auflegen, werden Djanes genannt. Ein Freund, -2.1.2- Pilar und Athina gerne helfen wollte, hat sie eingeladen, in einem Club aufzutreten.

**Aufgabe C2.1 = 2 Punkte**

**C2.2 Konjunktionen. Verbinden Sie die Satzpaare mit passenden Konjunktionen.**

**und** - wenn - denn - obwohl - dass - aber - weil – trotzdem

**Beispiel:** *Wir mussten uns neues Equipment kaufen. Das war sehr teuer.*

**Antwort:** *Wir mussten uns neues Equipment kaufen **und** das war sehr teuer.*

2.2.1 Die Arbeit als DJ macht Spaß. Die Schwestern wollen immer noch studieren.

**Aufgabe C2.2 = 2 Punkte**

**C2.3 Schreiben Sie den Satz neu. Beginnen Sie mit dem Wort in Klammern.**

**Beispiel:** *Um in einem Club aufzulegen, braucht man natürlich die entsprechende Technik. (Man)*

**Antwort:** *Man braucht natürlich die entsprechende Technik, um in einem Club aufzulegen.*

2.3.1 In ihrer Freizeit legen sie in Diskotheken Musik auf. (Sie legen...)

**Aufgabe C2.3 = 1 Punkt**

**Aufgabe C2 = 5 Punkte**

**Teil C = 30 Punkte**

**Summe: 100 Punkte**